Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1903)**

Heft 23-24

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

demnach würde bei der Kriegsstärke der Armeen von anno 1896 die tägliche Ausgabe im Kriegsfalle für den Dreibund zirka 52,000,000 Fr., für den Zweibund 53,000,000 Fr. betragen. Das sind Zahlen, die es zur Gewissheit machen, dass die Völker nach kurzer Zeit wirtschaftlich ruiniert wären. Hand in Hand mit den furchtbaren Rüstungen zu Lande gehen die Forderungen der Mächte nach Verstärkungen ihrer Flotten, die ungeheure Summen verschlingen. Man hat dem Zukunftskrieg nur eine ganz kurze Dauer prophezeit, was Redner auch an Hand von Erwägungen Feldmarschalls Moltkes sehr in Zweifel zieht. Moltke äusserte sich nämlich hierüber: „Zugegeben, dass weder ein hundertjähriger Krieg, noch ein dreissigjähriger Krieg, noch selbst ein siebenjähriger Krieg sich wiederholen wird. Nichtsdestoweniger unterliegt es keinem Zweifel, dass, wenn Millionen von Menschen sich im verzweifelten Ringen um ihre nationale Existenz gegenüberstehen, der Kampf nicht mit einigen Siegen entschieden ist.“ Danach müsse man mit Feldzügen von monate-, wahrscheinlich jahrelanger Dauer rechnen, wohl deshalb, weil die riesigen Festungen zu ihrer Eroberung langer Zeit bedürfen. — Berücksichtigt man noch die entsetzlich wirkenden modernen Handfeuerwaffen, Kanonen, die modernen Sprengstoffe aller Art, so ergibt sich die traurige Gewissheit, dass der Zukunftskrieg auch ungleich blutiger sein wird. Der Redner tritt dem oft zitierten Moltkeschen Ausspruch, der ewige Friede sei ein Traum und nicht einmal ein schöner Traum, mit verschiedenen Argumenten lebhaft entgegen, verweilt länger bei der Schaffung des internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag und ersucht die Anwesenden, den Friedensbestrebungen, die von angesehensten Männern aller Staaten ausgehen, sich anzuschliessen. Erzielten schon die eindringlichen Worte starken Eindruck, so erhöhte sich dieser noch bei den darauffolgenden Projektionsbildern. Sie veranschaulichten in drastischer Weise die Schrecken des Land- und Seekrieges der verschiedenen Zeiten, zumal der jüngste Burenkrieg lieferte packende Szenen. Die Auswahl war in der Tat vorzüglich, fast zu reichhaltig für die beschränkte Zeit. Nach Herrn Feldhaus ersuchte auch der Präsident des hiesigen Friedensvereins, Herr Dr. Häberlin, den Friedensbestrebungen ein geneigtes Gehör zu schenken.

Verschiedenes.

Ein Friedensspruch. Zur Volkserziehung für den Völkerfrieden sei allen Freunden desselben nachstehender Spruch zu bestmöglichster Verwendung empfohlen. Für Freunde des Friedens als Postkarte, als Einladungskarte zum Beitritt in den Verein, als Einladung zum Abonnement des Vereinsorgans, als Dekorativ bei Festen und für Wohnzimmer als Wandspruch. Er passt in die Kleinkinderschulen und Kinderschriften, in jedes Haus, ob reich oder arm, und für alt und jung, auch in jede Predigt. Er lautet:

Nicht die Kriege, nur der Friede,
Ist der Völker Glück!
Und die Liebe, spricht der Friede,
Leite ihr Geschick. *J. J. W. in H.*

In **Uzwil** veranstaltete der Grütliverein am 16. November eine gutbesuchte Versammlung. Der Glanzpunkt der Feier bestand in der gross angelegten Festrede von Regierungsrat Hch. Scherrer.

Der Referent führte aus, dass unsere Ahnen, welche den Bund auf dem Rütli geschlossen haben, sich schützen wollten gegen die Eingriffe fremder Machthaber.

Heute sucht man Streitigkeiten zwischen einzelnen Nationen nicht mehr mit dem Säbel in der Hand auszufechten, sondern dieselben vom Standpunkte des Völkerrechts aus zu schlichten.

Allfällige Kriege dürfen nicht mehr in jener barbarischen Weise geführt werden wie zur Zeit des Faustrechtes, sie spielen sich ab zwischen Armee und Armee, auf dem Boden des anerkannten Kriegsrechtes. Grosse und einsichtige Staatsmänner aller zivilisierten Nationen haben sich die Hände gereicht, um blutige Kriege zwischen einzelnen Völkern zu verhindern und die Differenzen durch internationale Schiedsgerichte zu lösen.

Krieg dem Kriege, Sieg dem Frieden, soll unser Streben sein.

Der Friedenspreis der Nobelstiftung ist vom Nobelkomitee nicht, wie allgemein vermutet, der Baronin Berta von Suttner, sondern dem englischen Parlamentarier William Randall Cremer zuerkannt worden. Cremer ist 1838 in Fareham geboren und genoss im Hause und unter der Aufsicht seiner Mutter eine ausgezeichnete Erziehung. Seit seinem Eintritt ins Parlament, zu dessen liberalen Mitgliedern er gehörte, kämpfte er unablässig für die Einführung internationaler Schiedsgerichte, für die er in Wort und Schrift seine Ueberzeugungen ins Feld führte. Er war der Urheber der interparlamentarischen Konferenzen, die seit 1888 in Paris, London, Rom, Bern, im Haag, Pest und Brüssel stattgefunden haben; dreimal besuchte er Amerika, um einen Schiedsgerichtsvertrag für England und die Vereinigten Staaten durchzusetzen. Länger als dreissig Jahre war er Sekretär der Internationalen Liga für die Einführung parlamentarischer Schiedsgerichte.

O Welt! Cecil Rhodes, dieser Schurke, dessen Name ewig mit dem Raube Südafrikas durch die Engländer verknüpft und gebrandmarkt sein wird, hat eine gewisse Summe ausgesetzt, aus deren Zinsen armen deutschen Studenten auf der Universität Oxford die Studienkosten bestritten werden sollen. Die Verteilung dieses Judasgeldes, genannt „Oxford-Stipendien“, hat Rhodes dem deutschen Kaiser angetragen, der das Amt auch aus den blutbefleckten Händen angenommen hat. Kürzlich hat nun die erste Verteilung durch Wilhelm II. stattgefunden. Auffallend ist nur, dass diese „armen Studenten“ grösstenteils dem hohen Adel angehören! Die Namen lauten nämlich: Graf Falleyrand-Périgord (direkter Nachkomme des französischen Staatsmannes), von Schweinitz (Sohn des preussischen Botschafters in St. Petersburg), von Lindauer, von Müller und Theodor Erbe.

Letzte Neuheit
auf dem Gebiete der **Vervielfältigung:**
„GRAPHOTYP“.
Patent ✠ Nr. 22930. D. R. G. M.
Abwaschen absolut unnötig. Druckfläche 22 × 28 cm.
Preis complet Fr. 15. —.
Einfachster und billigster Vervielfältigungs-Apparat für Bureaux Administrationen, Vereine und Private. **Bitte verlangen Sie ausführlichen Prospekt.**

Gleichzeitig empfehle meinen
verbesserten
Schapirographen
Patent ✠ Nr. 6449
auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen: Nr. 2 **Druckfläche** 22 × 35 cm Fr. 27. —, Nr. 3 **Druckfläche** 35 × 50 cm Fr. 50. —. Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exemplaren in allen Kulturstaaten verbreitet. **Ausführliche Prospekte mit Referenzen zu Diensten.**
Wiederverkäufer in allen Kantonen.
Papierhandlung Rudolf Fürrer, Zürich.
Papierhandlung * Geschäftsbücher * Bureauartikel.

A. C. Widemanns
Handels-Schule
gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.
Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.
Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.
Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel
13 Kohlenberg 13

Abrüstung! Die russische Regierung hat zur Vergrösserung der Flotte ausser dem gewöhnlichen Budget noch 14 Millionen Rubel angewiesen, ferner 3 Millionen zu Befestigungszwecken in Port Arthur.

Herr Marc Bloch in Chaux-de-Fonds, der eifrige Friedensveteran, hat 1050 Tageszeitungen gesammelt, die sich mit der Friedensbewegung befassen.

Literarisches.

Hiermit möchte ich die Aufmerksamkeit der Friedensfreunde auf zwei mehr oder weniger in Vergessenheit geratene Broschüren lenken, welche es verdienen, wieder und immer wieder gelesen zu werden, weil ihr Inhalt ebenso nützlich als interessant ist. Es handelt sich erstens um das Buch Dunants „Un souvenir de Solferino", welches in deutscher Ausgabe im Buchhandel vergriffen ist und das seinerzeit epochemachend war, weil es wahrhaft lebende Bilder von den Schrecken des Krieges vorführte. Die Helden von Solferino, die ohne ärztliche Hilfe, ohne Nahrung und Pflege dalagen, bis sie von dieser grausamen Erde abberufen wurden, erwachen einer nach dem andern im Büchlein Dunants und erheben herzergreifende Klagen. Es wäre erspriesslich, wenn die eine oder andere Sektion der deutschen Schweiz die Initiative ergreifen möchte, diese vorzügliche Schrift mit friedensfreundlicher Tendenz neu herauszugeben, wobei eventuell weniger bedeutende Teile weggelassen werden könnten. Das hiesse eine mächtige, zu Mitleid anregende Propaganda gegen den Krieg treiben. Alle Wege führen zum Frieden. Eine neue französische Ausgabe dieses Werkes wurde im Jahre 1902 in Stuttgart gedruckt. Exemplare derselben können von Herrn Professor Müller, Hegelstrasse 52, in Stuttgart, bezogen werden.

Das zweite Buch, welches ich unsern Mitgliedern warm empfehlen möchte, ist „Das Buch des Friedens", herausgegeben von J. V. Wundsam. Es soll den Anhängern der Friedensbewegung ein Taschenbuch sein, den Zweiflern eine Quelle zur Belehrung, den Gegnern der Friedensbewegung ein Anlass zur Bekehrung.

Es soll genügen, wenn ich einige der vielen in diesem Buche behandelten Gegenstände aufzähle, um dessen Wert zu beleuchten: Die Ziele der Friedensbewegung, Geschichtliche Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Friedensbewegung, Das internationale Friedensbureau, Galerie hervorragender Friedensfreunde, Die grossen Staaten gegenüber den kleinen, Ist der Friede möglich?, Warum kommt der europäische Staatenbund nicht zustande?, Vorschläge zur Propaganda usw., usw.

Wenn ich hinzufüge, dass die von Suttner, Fried, E. Ducommun, Gobat, Björnsterne Björnsen, Bernard Lazare, Moneta, Fred. Bajer, Rafneni, Novikow und andere bedeutende Friedensfreunde daran mitarbeiteten, so wird es genügen, dass jedermann erkennen kann, welch ein goldenes Buch für unsere Freunde dieses „Buch des Friedens" ist.

In einem Umfange von mehr als 160 Seiten kostet das Buch nur 80 Cts., in Partien nur 50 Cts. und kann von der Friedensbuchhandlung „Basler Buch- und Antiquariatshandlung, vormals A. Geering, in Basel", oder von „Neukomm & Zimmermann" in Bern bezogen werden. *Dr. H. M.*

Eingesandte Druckschriften.

Neujahrsgrüsse. Gratulationskarten mit hübschen Zeichnungen in Dreifarbendruck und Sprüchen à 5 und 10 Cts., mit Couverts je 1 Cts. mehr. Zu beziehen von der Pilgermissions-Buchdruckerei auf St. Chrischona bei Riehen.

Festschrift anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Ortsgruppe Ulm der Deutschen Friedensgesellschaft, verfasst von L. Levy, Schriftführer, November 1903. Wir benutzen gerne den Anlass, der strebsamen Gruppe unsere herzlichen Gratulationen zu ihrem Jubelfeste darzubringen!

Gellis, Lucien. L'Evangeli de l'Amour. Pentalogie. Lausanne, Imprimerie Couchoud, 1903.

Briefkasten der Redaktion.

J. J. W. in H. Herzlichen Dank für Brief und Einsendung. Solche Nachrichten und Lebenszeichen sind uns stets wertvoll. Friedensgruss!

Herrn *J. L. in L.* Besten Dank für Ihre freundl. Zuschrift. Auf die Ausführungen von Oberst Wille werden wir zurückkommen, für diese Nummer ist es leider zu spät. Warum haben sich denn die dortigen Friedensfreunde nicht zum Wort gemeldet? Was den Nobelpreis anbetrifft, so wissen wir noch nichts näheres, als was in dieser Nummer bemerkt ist; auch die „Corresp. bi-mens." spricht sich nur mit grosser Reserve über den Fall aus und hofft, dass die Baronin von Suttner dafür das nächste Jahr ebenfalls den ganzen Preis bekomme. Diesem Wunsche schliessen auch wir uns von Herzen an. Beste Grüsse!

Herrn *M. B. in Ch.-de-F.* Wir hören auf Umwegen, dass Sie wieder Ihr altes Sprüchlein zu Neujahr in unserem Blatte gedruckt sehen möchten. Es scheint uns aber allzu langweilig, dieses an sich etwas langweilige Verslein unseren Lesern immer wieder aufzutischen. Bringen Sie einmal etwas Geistreiches, Neues als Neujahrsgratulation! Gruss!

Druckarbeiten aller Art
liefert prompt und billig
Haller'sche Buchdruckerei in Bern
12d Laupenstrasse 12d

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.